

Nur ein Teil der Wahrheit...

Autor: Andreas Hoose, Chefredakteur Antizyklischer Börsenbrief | 03.12.2010 21:11 | Copyright BörseGo AG 2000-2021

Montag:

Der **japanische Einzelhandelsumsatz** ist im Oktober zum Vorjahr um 0,2 % zurückgegangen. Im Monat zuvor war noch ein Umsatzplus um 1,4 % vermeldet worden.

Der **Umsatz großer Verkaufshäuser** ist im Berichtszeitraum dagegen um 0,4 % geklettert.

Der **Güterverkehr der Eisenbahnen in Deutschland** ist in den ersten drei Quartalen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 16,7 % auf 264,2 Mio. Tonnen geklettert.

Die Transportleistung gemessen an Tonnenkilometern ist dagegen binnen gleicher Frist um 14,2 % auf 79,7 Mrd. gestiegen.

Der **Gesamtindex für die Euro-Zone** notiert im November bei 105,2 nach zuvor 104,1. Das **Industrievertrauen** liegt im Berichtsmonat bei 0,5 nach zuvor noch 0. Das **Verbrauchervertrauen** notiert zur gleichen Zeit bei -11 nach -12 im Vormonat.

Der **Geschäftsklimaindex für die Eurozone** notiert im November bei 0,96. Im Vormonat hatte der Geschäftsklimaindex bei 0,91 gelegen. Die erste Veröffentlichung für Oktober ist damit von 0,98 nach unten revidiert worden.

Dienstag:

Die **Zahl der Erwerbstätigen mit Wohnort in Deutschland** liegt im Oktober in Deutschland gemäß der ILO-Arbeitsmarktstatistik bei 40,90 Mio. und damit um 1,0 % über dem Vorjahresniveau. Zum Vormonat kletterte die Zahl der Erwerbstätigen um 193.000 oder 0,5 %. Auch saisonbereinigt blieb ein Plus von 10.000.

Die Zahl der Erwerbslosen lag im Oktober bei 2,88 Mio. und damit 0,2 % unter Stand von 2,74 Mio. im Vormonat. Im Oktober 2009 waren es noch 3,02 Mio. gewesen, ein Rückgang somit um 10,6 %.

Die **Erwerbslosenquote für Oktober** liegt bei 6,3 % nach schon 6,3 % im Vormonat bzw. 7,0 % im Vorjahresmonat.

Die **Zahl der Arbeitslosen ist in Deutschland** im Oktober saisonbereinigt um 14.000 auf 2,931 Mio. zurückgegangen, ohne Bereinigung sinkt die Zahl um rund 9.000.. Das sind 284.000 weniger als noch vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote bleibt unverändert bei 7,0 %.

Unser Kommentar:

Der Arbeitsmarkt in Deutschland zeigt sich weiterhin erstaunlich robust. Glaubt man den Agenturmeldungen, dann hatten in Deutschland noch nie so viele Menschen einen Job wie jetzt – und die Zahl der Erwerbslosen sinkt angeblich weiter.

Doch wie immer ist das nur ein Teil der Wahrheit: Noch vor einigen Jahren wurde die Arbeitslosigkeit ganz anders berechnet – und viel korrekter als heute. Damit greift man in Deutschland zu ganz ähnlichen Tricks wie in den USA, wo seit der Regierungszeit Amtsantritt von Ex-Präsident Bill Clinton, jene Menschen nicht mehr in den Statistiken auftauchen, die keine Arbeit mehr suchen, weil sie wissen, dass sie sowieso keine finden werden. Logisch, dass man dann immer wieder „tolle Zahlen“ präsentieren kann.

Hier zu Lande wird die Arbeitslosenquote gesenkt, indem man die immer weiter wachsenden Jobs mit

Niedrigstentlohnung in die Statistiken aufnimmt. Aber wenn jemand als Ein-Euro-Jobber oder schlecht bezahlter Leiharbeiter tätig ist, und von seinem Verdienst nicht existieren kann, darf man ihn auch nicht in vollem Umfang zur arbeitenden Bevölkerung zählen. Eigentlich.

Doch Politiker denken bekanntlich vor allem an die nächste Wahl. Und da machen sich die „guten Zahlen“ vom Arbeitsmarkt natürlich ganz hervorragend.

Die offizielle Vorabschätzung für die **Inflation in der Eurozone** für November geht von einer Jahreststeuerung von 1,9 % aus. Im Monat zuvor hatte die Jahreststeuerung bei 1,9 % gelegen.

Die **Arbeitslosenquote in der Euro-Zone** bleibt im Oktober bei 10,1 %. Bereits im Vormonat hatte sie bei 10,1 % gelegen, ein Jahr zuvor hatte sie noch 9,9 % betragen.

Der **Case Shiller Composite-20 Hauspreisindex** steigt im September um 0,6%, erwartet wurde ein Anstieg um 1,0% nach +1,7% zuvor.

Unser Kommentar:

Der Case-Shiller Preisindex präsentierte sich wieder unerwartet schwach. Eine nachhaltige Erholung auf dem US-Immobilienmarkt lässt demnach weiterhin auf sich warten. Das bestätigt indirekt auch die Beobachtung, dass von der überall beschworenen Inflation zumindest in den USA kaum etwas zu sehen ist. Wundern muss man sich darüber nicht: Inflation und Wirtschaftswachstum gehen traditionell Hand in Hand. Ohne Wachstum keine Inflation. Seltsam ist nur, dass dies vor dem Hintergrund rekordtiefer Zinsen geschieht.

Der **Chicagoer Einkaufsmanagerindex** notiert im November bei 62,5. Erwartet wurde er im Bereich 58 bis 59,8. Im Vormonat hatte der Index noch bei 60,6 gestanden.

Der **US-amerikanische State Street Investor Confidence Index** notiert im November bei 97,5. Einen Monat zuvor hatte der Index noch bei 88,2 gestanden. Damit wurde der Vormonatswert von 86,2 nach oben revidiert.

Der **US-amerikanische Vertrauensindex** notiert im November bei 54,1. Erwartet wurde er im Bereich 52. Im Vormonat hatte er bei 49,9 notiert. Damit wurde die ursprüngliche Veröffentlichung von 50,2 nach unten revidiert.

Mittwoch:

Die unbereinigten **US-Autoabsätze sanken im November 2010** bereits den vierten Monat in Folge, diesmal um kräftige -8,09% zum Vormonat auf 873'323 verkaufte Fahrzeugeinheiten, nach 950'165 verkauften Einheiten im Oktober, nach 958'966 verkauften Einheiten im September, nach 997'468 verkauften Einheiten im August und nach 1,050101 Millionen im Juli.

Nur saisonbereinigt und auf das Jahr hochgerechnet (SAAR), stellen sich die Autoverkäufe etwas besser dar. Im November 2010 wurden auf SAAR-Basis 12,26 Millionen Fahrzeuge verkauft, nach ebenfalls 12,26 Millionen verkauften Fahrzeugeinheiten im Oktober.

Der **deutsche Einzelhandelsumsatz** ist im Oktober gegenüber dem Vorjahr nominal um 0,4 % gestiegen nach zuvor 1,6 %, real war ein Rückgang um 0,7 % zu verzeichnen, nach zuletzt noch 0,4 %. Im kalender- und saisonbereinigten Vergleich zum Vormonat ist der Umsatz des Einzelhandels um nominal 2,3 % geklettert nach zuletzt noch -2,4 %, real um 2,3 % gestiegen nach -2,3 % im Vormonat.

Der **italienische Einkaufsmanagerindex** für November notiert bei 52,0. Im Vormonat war der Index mit 53,0 veröffentlicht worden.

Der **französische Einkaufsmanagerindex** für November notiert bei 57,9. Im Monat zuvor war er mit einem Stand von 55,2 veröffentlicht worden.

Der **deutsche Einkaufsmanagerindex** für November notiert bei 58,1. Erwartet wurde der deutsche Index mit

einem Stand von 58,9. Das Vormonatsniveau hatte bei 56,6 gelegen.

Der **Auftragseingang im deutschen Maschinen- und Anlagenbau** ist im Berichtsmonat gegenüber dem Vorjahr real um 32 % gestiegen.

Die Inlandsnachfrage ist zum Vorjahr um 25 % gestiegen, die Auslandsnachfrage gleichzeitig um 35 % geklettert.

Der weniger stark schwankende Dreimonatsvergleich zeigt zum Vorjahr ebenfalls ein Plus von 34 % an. Bei Betrachtung ausschließlich der Inlandsaufträge war ein Anstieg um 29 % zu verzeichnen, bei den Auslandsaufträgen 37 %.

Der **CIPS Einkaufsmanagerindex für Großbritannien** notiert im November bei 55,4. Im Vormonat hatte der Index bei 54,9.

Im November ist die Zahl der **privat Beschäftigten außerhalb der Landwirtschaft** in den USA um 93.000 gestiegen. Im Vormonat hatte das Plus noch bei 82.000 gelegen und wurde somit von den zuvor veröffentlichten 43.000 nach oben revidiert.

Die **US-amerikanische Arbeitsproduktivität** (im Nonfarm Business) ist im dritten Quartal saisonbereinigt und annualisiert um 2,3 % gestiegen. Damit wurde die vorläufige Veröffentlichung von 1,9 % nach oben revidiert. Erwartet wurde ein Anstieg um 2,2 bis 2,4 %. Auf das Jahr gesehen kletterte die Produktivität im Nonfarm Business im dritten Quartal um 2,5 %.

Der **US-amerikanische ISM Index** notiert im November bei 56,6 %. Erwartet wurde er im Bereich 56,5 bis 57,2 %. Im Vormonat hatte der Index noch bei 56,9 % notiert.

Die **US-amerikanischen Bauausgaben** sind im Oktober um 0,7 % geklettert. Erwartet wurde ein Rückgang um 0,8 %. Im Vormonat waren die Bauausgaben in den USA um 0,7 % gestiegen. Damit wurde der Vormonatswert von zuvor veröffentlichten 0,5 % nach oben revidiert.

Donnerstag:

Das **Bruttoinlandsprodukt der Schweiz** ist im dritten Quartal um 0,7 % geklettert. Im zweiten Quartal hatte die Leistung um 0,8 % angestiegen. Im Vergleich zum Quartal ein Jahr zuvor stieg die Wirtschaftsleistung um 3,0 %, nach 2,8 % im zweiten Quartal.

Die **öffentlichen Haushalte in Deutschland** haben Ende 2009 über ein Finanzvermögen in Höhe von 207,4 Mrd. Euro verfügt. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Plus in Höhe von 15,0% oder 27,0 Milliarden Euro. Je Einwohner entspricht das Vermögen Ende 2009 rund 2.540 Euro.

Der vorläufige **Grenzpreis oder Durchschnittserlös für Gas** ist im Jahr 2009 in Deutschland um 0,9 % auf 4,19 Cent je Kilowattstunde gesunken.

Die nominalen **Detailhandelsumsätze** sind im Oktober 2010 in der Schweiz um 0,7 % gestiegen. Auch die realen Umsätze nahmen um 1,4 % im Vergleich zum Vorjahresmonat zu.

Die **Erzeugerpreise der Industrie** sind in der Euro-Zone im Oktober zum Vormonat um 0,4 % gestiegen nach zuvor +0,3 %. Im Jahresvergleich sind die Preise der Erzeuger in der Industrie um 4,4 % geklettert nach zuvor +4,2 %.

Das **Bruttoinlandsprodukt** ist im dritten Quartal um in der Euro-Zone 0,4 % gestiegen. Damit wurde die erste Veröffentlichung von 0,4 % unrevidiert belassen. Im vorangegangenen Quartal hatte das Quartalswachstum bei 1,0 % gelegen. Im Jahresvergleich liegt das Wachstum bei 1,9 % nach 1,9 % im Quartal zuvor. Hier wurde die zuvor veröffentlichte Vorabmeldung bestätigt.

Die **Europäische Zentralbank** belässt die Zinsen erwartungsgemäß unverändert bei 1,0 %.

Die **Zahl der Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe** ist in den USA auf 436.000 gestiegen . Erwartet wurden 415.000 bis 422.000 neue Anträge nach zuvor 410.000 (revidiert von 407.000).

Der **US-amerikanische Index zu den anstehenden Hausverkäufen** ist im Oktober um 10,4 % auf 89,3 gestiegen. Erwartet wurden hingegen 0,0 %. Im Vormonat hatte der Index revidiert bei 80,9 gestanden.

Die **US-amerikanischen Erdgasvorräte** ("Nat Gas Inventories") sind in der letzten Woche um 23 Bcf auf 3.814 Bcf zurückgegangen. In der vorangegangenen Woche waren die Bestände in den USA um 3 Bcf geklettert, im Vorjahr hatten sie bei 3.837 Bcf gelegen.

Freitag:

Die **Zahl der Schwangerschaftsabbrüche in Deutschland** ist im dritten Quartal 2010 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um rund 100 bzw. 0,5 % auf 26.500 gesunken. 3 % der Schwangerschaftsabbrüche wurden aufgrund medizinischer bzw. kriminologischer Indikation vorgenommen. Rund 4 % waren minderjährig, etwa 8 % waren 40 Jahre und älter.

Die **schweizerische Jahresteuern** lag im November bei 0,2 % nach zuletzt 0,2 %. Im Monatsvergleich ist der Preisindex der Schweiz um 0,2 % gestiegen.

Der **italienische Dienstleistungsindex** notiert im November bei 54,4. Einen Monat zuvor hatte er noch bei 51,0 notiert. Erwartet wurde ein Stand von 51,5.

Der **französische Dienstleistungsindex** notiert im November bei 55,0. Im Vormonat hatte der Index noch bei 54,8 gestanden. Erwartet wurde der Serviceindex bei 55,7.

Der **Einkaufsmanagerindex für die Eurozone** notiert in der zweiten Veröffentlichung für November insgesamt bei 55,5. Im Vormonat hatte er bei 53,8 gelegen. Gerechnet wurde mit einem Stand von 55,4.

Der **deutsche Dienstleistungsindex für November** notiert bei 59,2. Erwartet wurde der Index bei 58,6 nach bereits 58,6 in der ersten Veröffentlichung. Im Vormonat hatte er noch bei 56,0 gestanden.

Der finale **Composite Index Produktion** für Deutschland notiere bei 59.0 nach im Oktober 56.0.

Der **Dienstleistungsindex für die Eurozone** notiert in der zweiten Veröffentlichung für November bei 55,4. Damit wurde die offizielle Vorabschätzung von 55,2 nach oben revidiert. Im Vormonat hatte der Index bezüglich der Dienstleistungen noch bei 53,3 gestanden.

Der **britische CIPS Dienstleistungsindex** für November notiert bei 53,0. Im Monat zuvor hatte der Index über die Dienstleistungen noch bei 53,2 gestanden. Erwartet wurde hingegen der Service-Index bei etwa 53,4.

Der **Einzelhandelsumsatz ist in der Eurozone** im Oktober gegenüber dem Vormonat in der ersten offiziellen Schätzung um 0,5 % gestiegen. Im Jahresvergleich ist der Umsatz des Einzelhandels in der Eurozone im Berichtsmonat um 1,8 % geklettert.

Die **Arbeitslosenquote in den USA** liegt im November bei 9,8%, erwartet wurden 9,6% nach 9,6% zuvor.

Die **Zahl der Beschäftigten außerhalb der Landwirtschaft** steigt in den USA um 39.000, erwartet wurde ein Anstieg um 150.000, nach +151.000 zuvor.

Die **Stundenlöhne in den USA** steigen im November um 0,0%, erwartet wurde ein Anstieg um 0,2% nach +0,4% zuvor.

Die **durchschnittlichen Wochenstunden** liegen im November in den USA bei 33,5, erwartet wurden 34,3 nach zuvor 33,6.

Der **US-amerikanische ISM Non-Manufacturing Index (NMI)** für November notiert bei 55. Erwartet wurde der NMI im Bereich 53 bis 54,5 nach zuvor 54,3.

Die **US-amerikanischen Industrieaufträge** sind im Oktober um 0,9 % gefallen. Erwartet wurde ein Rückgang im Bereich 1,3 bis 2,0 %. Im Vormonat waren die Industrieaufträge um 3,0 % gestiegen. Damit wurde der Vormonatswert von 2,1 % nach oben revidiert.

Unser Kommentar:

Das Gerede von einer Erholung des US-Arbeitsmarktes erweist sich erneut als Illusion. Doch nicht nur die Arbeitslosenzahlen steigen wieder – gleichzeitig sinken auch die Industrie-Aufträge in den Vereinigten Staaten.

Für die Börsen ist beides kein gutes Zeichen. Wenn sich die Jagd nach Performance jetzt kurz vor Jahresende gelegt hat, könnte sich die Euphorie deshalb schnell wieder legen.

Wie wir die Lage einschätzen und was wir unseren Lesern raten, das lesen Sie in der aktuellen Ausgabe des Antizyklischen Börsenbriefs, die vor wenigen Tagen erschienen ist.

Anmeldemöglichkeit (1) : [Das Drei-Monats-Abo des Antizyklischen Börsenbriefs](#)

Anmeldemöglichkeit (2) : [Das Jahres-Abo des Antizyklischen Börsenbriefs](#)

Zum Autor:

Andreas Hoose ist Chefredakteur des Antizyklischen Börsenbriefs, einem Service der BörseGo AG, und Geschäftsführer des Antizyklischen Aktienclubs. Börsenbrief und Aktienclub, das komplette Servicepaket für die Freunde antizyklischer Anlagestrategien! Informationen finden Sie unter www.antizyklischer-boersensbrief.de und www.antizyklischer-aktienclub.de

Risikohinweis & Haftungsausschluss gemäß § 15 und § 17 AGB BörseGo AG

§ 15 Haftung

15.1 Soweit Nutzer Inhalte in Diskussionsforen, sogenannten Streams, Chats oder Blogs einstellen und dort Ratschläge oder Anlagetipps erteilen, handelt es sich ausschließlich um von den betreffenden Nutzern verantwortete Inhalte. BörseGo stellt insofern lediglich das Medium technisch zur Verfügung und ist nicht für die Genauigkeit, Richtigkeit oder Verlässlichkeit dieser Inhalte verantwortlich. Insbesondere ist BörseGo nicht für Verluste oder Schäden haftbar, die dem Nutzer dadurch entstehen, dass dieser auf eine solche Information vertraut.

15.2 Resultieren Schäden des Nutzers aus dem Verlust von Daten, so haftet BörseGo hierfür unabhängig von einer etwaigen Beteiligung nicht, soweit die Schäden durch eine zweckgemäße, regelmäßige und vollständige Sicherung aller relevanten Daten durch den Nutzer vermieden worden wären.

15.3 Im übrigen haften BörseGo, ihre gesetzlichen Vertreter und Erfüllungsgehilfen nur bei Verletzung des Lebens, des Körpers, der Gesundheit oder bei Verletzung wesentlicher Vertragspflichten (Kardinalpflichten), das heißt solcher Pflichten, deren Erfüllung die ordnungsgemäße Durchführung des Vertrages überhaupt erst ermöglicht und auf deren Einhaltung der Nutzer regelmäßig vertrauen darf, und deren Verletzung auf der anderen Seite die Erreichung des Vertragszwecks gefährdet. BörseGo haftet weiterhin für Schäden, die aus dem Fehlen zugesicherter Eigenschaften beruhen, sowie für sonstige Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung von BörseGo, seiner gesetzlichen Vertreter oder Erfüllungsgehilfen beruhen.

15.4 Bei der Verletzung wesentlicher Vertragspflichten (vgl. Ziff. 15.3) haftet BörseGo nur auf den vertragstypischen, vorhersehbaren Schaden, wenn dieser einfach fahrlässig verursacht wurde, es sei denn, es handelt sich um Schadensersatzansprüche des Kunden aus einer Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit.

15.5 Weitergehende Ansprüche des Nutzers auf Schadensersatz sind ausgeschlossen. Die Vorschriften des Produkthaftungsgesetzes bleiben unberührt.

§ 17 Risikohinweis

Die Informationen und Services auf den Portalen von BörseGo wenden sich an registrierte sowie nichtregistrierte Nutzer. Die Angebote, die der Nutzer auf den Portalen von BörseGo findet, richten sich jedoch ausdrücklich nicht an Personen in Ländern, die das Vorhalten bzw. den Aufruf der darin eingestellten Inhalte untersagen, insbesondere nicht an US-Personen im Sinne der Regulation S des US Securities Act von 1933 sowie Internet-Nutzer in Großbritannien, Nordirland, Kanada und Japan. Jeder Nutzer ist selbst verantwortlich, sich über etwaige Beschränkungen vor Aufruf der Portale zu informieren und diese einzuhalten.

Insbesondere weist BörseGo hierbei auf die bei Geschäften mit Optionsscheinen, Derivaten und derivativen Finanzinstrumenten besonders hohen Risiken hin. Der Handel mit Optionsscheinen bzw. Derivaten ist ein Finanztermingeschäft. Den erheblichen Chancen stehen entsprechende Risiken gegenüber, die nicht nur einen Totalverlust des eingesetzten Kapitals, sondern darüber hinausgehende Verluste nach sich ziehen können. Aus diesem Grund setzt diese Art von Geschäften vertiefte Kenntnisse im Bezug auf diese Finanzprodukte, die Wertpapiermärkte, Wertpapierhandelstechniken und -strategien voraus.

Soweit BörseGo Börsen- oder Wirtschaftsinformationen, Kurse, Indizes, Preise, Nachrichten, Marktdaten sowie sonstige allgemeine Marktinformationen auf ihren Portalen bereitstellt, dienen diese nur zur Information und zur Unterstützung der selbstständigen Anlageentscheidung des Nutzers. Auch wenn BörseGo alle eingebundenen Informationen sorgsam überprüft, erhebt BörseGo keinen Anspruch auf inhaltliche Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität. Es obliegt dem Nutzer selbst, die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität dieser Daten zu überprüfen. Dies betrifft insbesondere, aber nicht ausschließlich, Kursdaten von Drittquellen. Die genannten Informationen stellen keine Aufforderung zum Kaufen, Halten oder Verkaufen von Wertpapieren und derivativen Finanzprodukten dar und begründen kein individuelles Beratungs- oder Auskunftsverhältnis. Sie sind keine Rechts-, Steuer- oder sonstige Beratung und können eine solche auch nicht ersetzen.

Bevor der Nutzer Investmententscheidungen trifft, sollte er sich sorgfältig über die Chancen und Risiken des Investments informiert haben. Aus einer positiven Wertentwicklung eines Finanzprodukts in der Vergangenheit kann keinesfalls auf zukünftige Erträge geschlossen werden. BörseGo übernimmt keine Haftung für die erteilten Informationen, die von BörseGo als vertrauenswürdig erachtet wurden, für bereitgestellte Handelsanregungen sowie für deren Vollständigkeit.

Leser sowie Teilnehmer an multimedialen Veranstaltungen wie Webinare, Online-Seminare, Seminare oder Vortragsveranstaltungen, die aufgrund der veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen bzw. Transaktionen durchführen, handeln in vollem Umfang auf eigene Gefahr und auf eigenes Risiko.

BörseGo übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Eine Haftung von BörseGo für die Inhalte derartiger Internetseiten ist ausgeschlossen, soweit dies gesetzlich zulässig ist.

Stand: September 2019

Das Dokument mit Abbildungen ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere des Nachdrucks, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen sowie das Darstellen auf einer Website liegen, auch nur bei auszugsweiser Verwertung, bei der BörseGo AG. Alle Rechte vorbehalten.

www.boerse-go.ag © BörseGo AG

Aktiengesellschaft mit Sitz in München – Registergericht: Amtsgericht München – Register-Nr: HRB 169607 – Vorstand: Robert Abend, Christian Ehmig, Johannes Pfeuffer, Thomas Waibel – Aufsichtsratsvorsitzende: Dipl.-Kff. Jutta Hofbauer – Umsatzsteueridentifikationsnummer gemäß § 27a UStG: DE207240211

München, 2021